

Geiser berufen und wirkte hier unermüdtlich bis zu seinem Tode 1510.

Er war ein langer, hagerer, blasser Mann, mit hoher Stirn und feurigen Augen, persönlich bescheiden, rechtlich, gewissenhaft, freundlich im Umgang, unbestechlich und wahrhaftig, daher auch angefeindet von denen, welche seine freimüthige Kritik empfindlich traf.

Geiser war kein Fortschrittsmann und kein hochfliegender Geist. Er fürchtete, die neu aufblühenden classischen Studien möchten der „edlen, freien Dialektik“ des Mittelalters nachtheilig werden. Er besorgte, das Lesen der heidnischen Poeten könne die Sitten der Jugend verderben. Und wenn er mystische Anschauungen vortrug, so blieb er fern von der titaniſchen deutschen Mystik, so äußerte er sich halb ablehnend und warnend über Tausler, so hielt er sich lieber an die plane, verständige, scholaſtiſch geregelte, nett in ein System gebrachte, allen Visionen und sonstigem Ueberschwang feindliche Mystik des Franzosen Jean Gerson. Er drang allerdings auf innere Religion im Gegensatz zur äußeren Werkheiligkeit, die sich bequem mit ihrem ewigen Heil durch Ceremonien, Fasten und Gebetemurmeln abzufinden denkt. Es stiegen ihm auch über den Ublatz manche Bedenken auf und der Mißbrauch desselben war ihm wol klar. Aber wie zähm macht er solche Ansichten geltend. Wo er an Lehren der Reformation anstreift, geschieht es wie zufällig. Er ist noch ganz der Scholaſtik ergeben. Die Bibel erklärt er mit der äußersten Willkür. Und alle möglichen anderen Autoren scheinen ihm ebenso viel werth zu sein, wie die heilige Schrift. Auf Reinigung der Kirchenlehre ist sein Abscheu nicht gerichtet. Worauf es ihm ankommt, ist allein Sittenbesserung. Und diese sucht er zu erreichen durch die unmittelbare schlagende Gewalt des Wortes.

In der packenden Kraft der Rede liegt seine Stärke. Aber er packt die Phantasie mehr als den Charakter. Er unterhält mehr, als er befehrt. Er belustigt mehr, als er erschüttert. Er läßt sich mehr zu seinem Publicum herab, als daß er es zu sich hinaufzöge. Er ist ein Satiriker auf der Kanzel. Er ist ein Stück von einem